

# Wissensmanagement im Forschungsbereich des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

Thomas Schaaf

Zentralstelle für Agrardokumentation und -information (ZADI)  
Villichgasse 17  
53177 Bonn  
schaaf@zadi.de

**Abstract** Wissensmanagement ist ein strategisches Instrument zur Optimierung der Planung und Koordination von Forschungsvorhaben. Aufgrund der dezentralen Struktur des Geschäftsbereiches des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) schafft Wissensmanagement für alle Partner die notwendige Transparenz über das gemeinschaftlich generierte Wissen. Vor diesem Hintergrund wurden im Geschäftsbereich des BMVEL Bausteine für ein gemeinsames Wissensmanagement implementiert.

## 1 Hintergrund

Das BMVEL benötigt für seine Arbeit wissenschaftliche Grundlagen, die in erster Linie von den im Zuständigkeitsbereich des BMVEL liegenden Bundesforschungsanstalten (BFA'en) geliefert werden. Die BFA'en haben die Aufgabe, wissenschaftliche Entscheidungshilfen für die Verbraucher-, Ernährungs-, Landwirtschafts-, Forst- und Fischereipolitik zu erarbeiten und damit zugleich die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf diesen Gebieten zum Nutzen des Gemeinwohls zu erweitern. Die Grundlage der Forschungsaktivitäten bildet der Forschungsplan des BMVEL (BMVEL, 2002). Die darin beschriebenen Hauptziele der Forschung werden durch die durch die von den Forschungsanstalten definierten Forschungsprogrammen umgesetzt. In dieser Hinsicht arbeiten nach der aktuellen Restrukturierung der Ressortforschung folgende sieben Bundesforschungsanstalten:

- Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft (BFH), Hamburg
- Bundesforschungsanstalt für Fischerei (BFAFi), Hamburg
- Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA), Braunschweig
- Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Braunschweig
- Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere (BFAV), Insel Riems
- Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (BAZ), Quedlinburg
- Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel (BFEL), Karlsruhe

Die Schaltstelle zwischen den Forschungseinrichtungen untereinander sowie zum BMVEL stellt der Senat dar. Er koordiniert die wissenschaftlichen Aktivitäten des Forschungsbereiches. Gebildet wird der Senat von den Leitern der Bundesforschungsanstalten, dem Leiter der ZADI sowie sieben zugewählten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Bundesforschungsanstalten.

Alle Fragen der Lebensmittelsicherheit und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes werden auf der Grundlage international anerkannter wissenschaftlicher Bewertungskriterien vom Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) bearbeitet.

Neben der unmittelbaren Zuständigkeit des BMVEL für seine Ressortforschungseinrichtungen gibt es auch die Finanzierungszuständigkeit für insgesamt 6 Einrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (WGL). Auch die dort - teilweise - mit Bundesmitteln gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse werden für den Beratungsbedarf des BMVEL herangezogen.

Insgesamt werden in mehr als 70 Instituten und mehr als 40 Standorten Wissen generiert. Wissen welches wiederum von dezentralen Strukturen, BMVEL mit Standorten in Berlin und Bonn sowie weiteren Einrichtungen im Geschäftsbereich, für die tägliche Arbeit von Interesse ist.

## **2 Bedeutung von Wissensmanagement für die Ressortforschung**

Wissensmanagement verstanden als den strategische Ansatz, kollektives Wissen oder intellektuelles Kapital einer Behörde stärker als bisher in breiter Form nutzbar zu machen (FRAPPAOLO, 2002), bedeutet für die dargestellte Situation der Ressortforschung des BMVEL das das in der Ressortforschung generierte Wissen für das BMVEL und alle anderen Einrichtungen im Geschäftsbereich des BMVEL zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus sollten hierzu geeignete Informationen auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die hierdurch erzeugte Transparenz über Forschungsaktivitäten bzw. -schwerpunkte sowie die für die Politikberatung notwendigen Stellungnahmen oder Gutachten verbessert die Kommunikation zwischen und innerhalb der Einrichtungen sowie innerhalb des BMVEL. Darüber hinaus wird die Gefahr von Doppelarbeit, aufgrund der dargestellten dezentralen Struktur des Geschäftsbereiches, vermieden.

Durch die Implementierung von Wissensräumen in Form von Intra- und Extranets sowie von Internetangeboten kann auf das generierte Wissen schnell Zugriff genommen werden. Dabei besteht die Möglichkeit das Wissen für die unterschiedlichen Nutzergruppen wie z.B. Behörden, überregionalen Arbeitsgruppen oder Wissenschaft nutzerspezifisch zur Verfügung zu stellen.

### 3 Bausteine des Wissensmanagement in der Ressortforschung

Im Sinne einer Definition von Wissensräumen, in denen das für die entsprechenden Zielgruppen geeignete Wissen zusammengestellt wird, kann man grundsätzlich zwischen den nach außen und innen gerichteten Informationssystemen unterscheiden.

#### Nach außen gerichteten Informationssysteme

Hierbei handelt es sich in erster Linie um die Internetangebote der wissenschaftlichen Einrichtungen der Ressortforschung. Auf den Homepages der Einrichtungen werden neben organisatorisch administrativen Informationen auch die Forschungsschwerpunkte und -ergebnisse für eine breite Öffentlichkeit dargestellt. Darüber hinaus betreibt die Ressortforschung ein zentrales Internet Portal, in dem Informationen für den Erzeuger genauso wie für den Verbraucher dargestellt werden (Abb. 1).

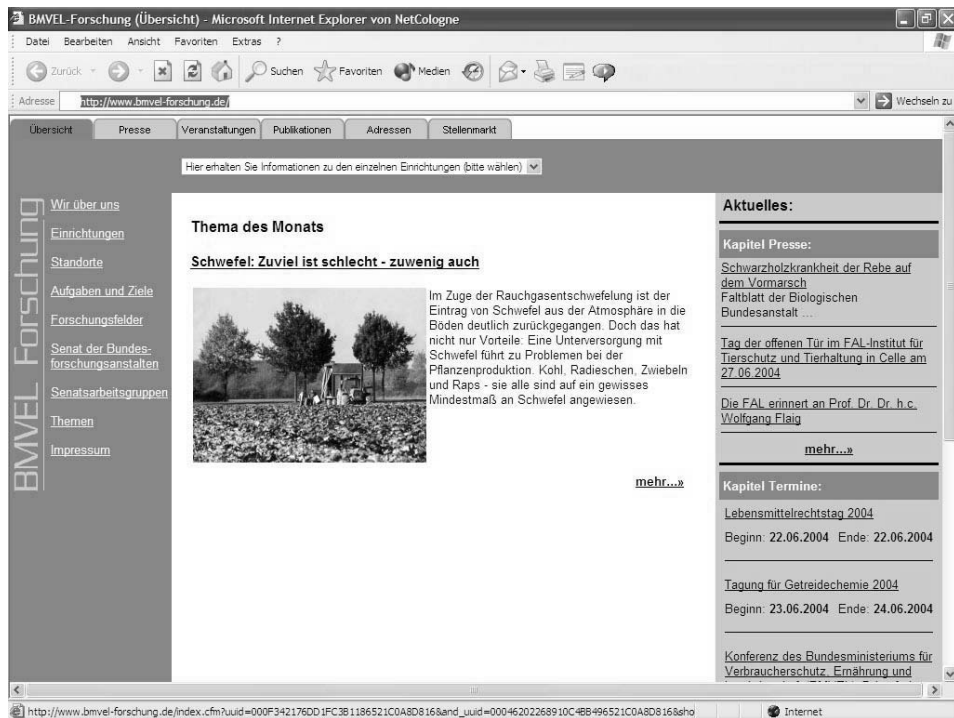


Abb. 1 Zentrales Internet Portal der Ressortforschung des BMVEL

Entscheidend für die nach außen gerichteten Informationsangebote ist, dass die Informationen entsprechend der Zielgruppen Verbraucher und Fachpublikum aufbereitet werden. Es wird nur solches Teilwissen zur Verfügung gestellt, wie es zum Zeitpunkt der Veröffentlichung für die beiden Zielgruppen hilfreich erscheint

### **Nach innen gerichteten Informationssystemen**

Für die Forschungsplanung und -koordination muß umfangreiches Wissen gesammelt und in zentralen Informationssystemen schnell zugänglich gemacht werden. Dieses sensible Wissen muß nach festgelegten Grundsätzen verwaltet und nach entsprechenden Freigaberegeln den unterschiedlichen Arbeitsgruppen zugänglich gemacht werden. Für diese Aufgabe betreibt die Ressortforschung ein Intranet, damit trotz der dezentralen Strukturen ein aktueller und schneller Informationsaustausch gewährleistet werden kann.

Die Elemente diese Intranets umfassen neben einer zentralen Auftragserfassung für die Forschungseinrichtungen auch ein zentrales Informationssystem aller Forschungsaktivitäten, welche auf der Grundlage des Forschungsplanes des BMVEL durchgeführt werden. In beiden Systemen kontrolliert ein detailliertes Rechtekonzept den geschützten Zugriff auf die zugewiesenen Daten.

Der Senat der Bundesforschungsanstalten setzt für aktuelle Fragestellungen Arbeitsgruppen ein. Hier werden Fachleute aus verschiedenen Einrichtungen der Ressortforschung zusammengezogen, die ähnliche Gebiete – allerdings aus unterschiedlichen Blickwinkeln – bearbeiten. Diese temporären Arbeitsgruppen werden durch den Einsatz von modernen Werkzeugen des Wissensmanagement unterstützt. Durch eine gemeinsame Dokumentenverwaltung sowie Kommunikationsmöglichkeiten gibt es zu jeder Zeit eine Transparenz über die aktuellen Schwerpunkte der Arbeitsgruppen.

## **4 Perspektiven**

Die dezentrale Struktur des Forschungsbereiches des BMVEL hat in der Vergangenheit zu stark linearen Informationsflüssen geführt. Die Informationen wurden auf bilateraler Ebene über historisch gewachsene Informationswege ausgetauscht. Die Übernahme neuer Ressortbereiche durch das BMVEL und die auf der Grundlage des „von Wedel Gutachtens“ (VON WEDEL; 2001) durchgeführte Restrukturierung des gesamten Forschungsbereiches macht die Einführung von modernen Kommunikations- und Informationswerkzeugen notwendig. In dieser Hinsicht wurden durch die dargestellten Maßnahmen erste Schritte in diese Richtung realisiert. Dieser Weg muß konsequent weitergeführt werden, damit die gestiegenen Anforderungen an eine effiziente Politikberatung d.h. Entscheidungsunterstützung erreicht werden kann. Ziel muß es daher sein die bestehenden Systeme zu vernetzen und ressortübergreifend nutzbar zu machen.

### **Literaturverzeichnis**

- [BM02] BMVEL (2002): Forschungsplan 2002. Selbstverlag BMVEL. [http://www.verbraucherministerium.de/cfsubs/broschueren\\_anz-urlid=102.html](http://www.verbraucherministerium.de/cfsubs/broschueren_anz-urlid=102.html)
- [FR02] FRAPPAOLO, C. (2002): Knowledge Management. Oxford, UK: Capstone Publishing.
- [VW01] VON WEDEL; H. (2001): Organisation des gesundheitlichen Verbraucherschutzes. Schriftenreihe der Bundesbeauftragten des Bundesrechnungshofes als Bundesbeauftragte für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung. Stuttgart; Berlin; Köln: Kohlhammer. ISBN 3-17-017198-4.